

IDEEN UND VORSCHLÄGE,

wie alle in der Familie gut zusammen leben und lernen können.



Die kindliche Enttäuschung auf ein „Nein“

Wenn Kinder ihren eigenen Willen entdecken, dann haben sie viele Wünsche. Und dann fangen Kinder auch an zu fragen, ob ihre Wünsche erfüllt werden. Sagen die Erwachsenen „Nein“, dann beginnt jedes gesunde Kind für seinen Wunsch zu kämpfen. Jedes Kind kämpft anders für seine Wünsche: Einige Kinder weinen leise, andere schmeißen sich auf den Boden und schreien. Dieser Kampf ist wichtig und gesund. Je klarer die Erwachsenen bei ihrem Nein bleiben, desto schneller beruhigt sich das Kind wieder.

Was sollen Erwachsene tun, wenn ein Kind um seine Wünsche kämpft?

Die Erwachsenen müssen das Kind ernst nehmen. Auf keinen Fall sollen sie das Kind lächerlich machen, weil es sich etwas wünscht und dann dafür kämpft. Auch sollten die Erwachsenen das Kind nicht kritisieren, weil es schreit. Sonst denkt das Kind: Es ist falsch, sich etwas zu wünschen.

Oft halten die Erwachsenen das Schreien aber nicht aus. Dann ist es besser, wenn die Erwachsenen in einen anderen Raum gehen oder sich mit anderen Dingen beschäftigen. Die Erwachsenen brauchen dem Kind auch nichts erklären. Das Kind ist nämlich enttäuscht und braucht Zeit, um sich von seinem Wunsch zu verabschieden. Erst dann kann es wieder ausgeglichen und ruhig sein.



Wie laufen die Konflikte meistens ab?

Das Kind hat einen großen Wunsch und will zum Beispiel fernsehen, ein Eis oder ein neues Spielzeug. Dann müssen die Eltern gut überlegen, ob sie mit einem „Ja“ oder mit einem „Nein“ antworten. Sagen die Eltern kein echtes „Nein“? Dann muss das Kind nur lange betteln oder schreien bis aus dem „Nein“ ein „Ja“ wird. Deshalb gilt für die Eltern: Lieber gleich „Ja“ sagen und

sich mit dem Kind freuen. Sind sich die Eltern nicht sicher, können sie auch sagen: „Ich muss es mir erst überlegen.“ Dann müssen die Eltern nicht sofort entscheiden.

Nach einem Nein kommt es sicher zum Kampf.

Vor einem Kampf haben die meisten Eltern Angst und sagen deshalb oft „Ja“. Aber ein klares Nein von ruhigen Eltern ist wichtig für das Kind. Es ist nämlich gut, wenn das Kind für etwas kämpft. Das wird es im Leben immer wieder brauchen.

Zuerst weint oder schreit das Kind meistens. Dann zieht es sich oft zurück und will seine Ruhe haben: in eine Ecke, unter den Tisch oder in ein Zimmer. Das Kind ist nämlich traurig und braucht Zeit, um sich von seinem Wunsch zu verabschieden. Die Gehirnforschung weiß: Das Gehirn lernt in dieser Zeit mit einer Enttäuschung umzugehen. Deshalb ist es wichtig, dass die Erwachsenen das Kind in Ruhe lassen. Danach ist das Kind meistens wieder ruhig.

Den Machtkampf beginnen oft die Erwachsenen.

Die Erwachsenen halten das Weinen oder Schreien oft nicht aus. Deshalb geben sie dem Kind nicht genug Zeit zum Trauern. Das Kind will keinen Machtkampf und es ist auch nicht verwöhnt. Das Kind ist enttäuscht und dazu gehört auch das Schreien. Spürt ein Kind öfter, dass die Erwachsenen seine Wünsche ernst nehmen und ruhig bleiben? Dann werden die Kämpfe weniger und kürzer.

Text in Einfacher Sprache von:

OKAY - Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe ONLUS Südtirol.

www.lebenshilfe.it/okay



Dieser Text ist eine Zusammenfassung vom Text in Alltagssprache:

„29_Die kindliche Frustration auf ein „Nein“. Elisabeth Kustatscher hat den Text in Alltagssprache geschrieben. Mehr Informationen finden Sie auf der Internetseite:

www.familie.it